

Abschlussbericht Korea University 2022/2023

Das Auslandsjahr in Korea ist das Highlight des Studiums, um alles zuvor Gelernte anwenden und erweitern zu können, viele Erfahrungen darüber hinaus zu machen und einen authentischen Einblick in das Leben als Student in Korea, die Kultur, Geschichte und vieles mehr zu erhalten. Es benötigt an Organisation und anfangs etwas Eingewöhnung, kann aber zu einem einzigartigen Jahr voller Erlebnisse werden und Seoul zu einem neuen Zuhause machen.

Im Folgenden werde ich eine Übersicht zu meinem Auslandsjahr geben und einige meiner Erfahrungen schildern.

Vorbereitung, Quarantäne und erste Erfahrungen

Die Vorbereitung auf das Auslandsjahr begann bereits einige Monate im Vorfeld und es half eine Liste mit To-Dos zu erstellen, um alle Aufgaben im Blick zu behalten. Noch mehr als die Infoveranstaltungen und Infobroschüren half vor allem der Austausch mit den anderen Studierenden und die Unterstützung der 선배. Nachdem die großen Checkpunkte wie Bewerbung an der Koreanistik, Nominierung an der koreanischen Universität, Auslandsrankenversicherung, Visum, Impfungen, Kreditkarten, Flugbuchung, Simkarte usw. erledigt waren, erwies sich vor allem die Zeit kurz vor der Abreise nach Südkorea als sehr stressig. Gerade in der letzten Woche in Deutschland fielen Klausuren an, es musste sich um den Umzug und das Packen gekümmert werden; und aufgrund der Coronakrise gab es zusätzliche Aufgaben, wie den benötigten Coronatest. Neben all dem blieb kaum Zeit, seine Freunde und Familie für ein Jahr zu verabschieden.

Wir kamen aus einer sehr stressigen Phase in Deutschland nach Korea – in die einwöchige Quarantäne; dies stellte einen starken Gegensatz dar. Ohne Möglichkeit nach draußen zu gehen, gewöhnte man sich an die Zeitumstellung. Es war eine sehr prägende Phase, indem ich die Herzlichkeit unserer Vermieterin kennenlernte, die ersten koreanischen Telefonate führte, dankbar die Hilfe koreanischer Freunde annahm und eine besondere Zeit als WG verbrachte. Dementsprechend war der Spaziergang zum Health Center das Highlight der Woche, da wir einen ersten Blick auf die Nachbarschaft werfen konnten.

Die erste Woche nach der Quarantäne war daher umso schöner und man hatte genug Energie ganz Seoul zu erkunden. Anfangs merkte man einige Veränderungen der Corona-Krise noch deutlich, so fiel beispielsweise die Suche nach Streetfood in Myeongdong eher enttäuschend aus.

Alltag, Universität und Sprachkurs

Nach den ersten Erfahrungen in Seoul ging es bald mit dem Uni-Alltag los.

Durch die Lage der Wohnung bin ich, sobald die Uni offline losging, den Frühling hindurch zur Uni gelaufen, was sehr schön war. Anfangs jedoch fanden sowohl die Einführungsveranstaltungen, der Einstufungstest und die ersten paar Wochen online statt. Ich wurde in Level 3 eingestuft und bin bis heute damit glücklich, da es Zeit zur Wiederholung, Eingewöhnung und Kennenlernen der Kurskameraden ermöglichte. Das Schwierigkeitslevel des Sprachkurses in Level 3 erhöhte sich erst nach den Zwischenprüfungen, war aber sehr gut zu bewältigen. Es gibt neben den zwei Hauptgrammatikbüchern vier Übungsbücher (Lesen, Schreiben, Hören, Reden), die wir nur wenig benutzt haben. In Level 4 wurde das noch seltener, was die Anschaffung ein bisschen schade und teuer machte. Zu mehreren Quizen kamen zwei kurze Reden hinzu. Doch in beiden Levels herrschte eine freundliche Atmosphäre und die Lehrpersonen waren sehr hilfsbereit, was viel an Hemmung nahm. Leider gibt es von Level 3 keinen fließenden Übergang zu Level 4, weshalb man sich anfangs erst an die neue Geschwindigkeit gewöhnen muss. Etwas schwierig fand ich das Hörverständnis, da durch wenig Zeit zum Bearbeiten und ein sehr schnelles Sprechtempo (anders als in den Übungen) viel gefordert wurde. Außerdem beinhaltete gerade die schriftliche Prüfung sehr viel unbekanntes Vokabular. Das gesteigerte Tempo, das man bereits in Level 4 spürt, zog in Level 5 weiter an und machte es gerade zum Ende des Auslandsjahres etwas anstrengender.

Anders als die Sprachkurse im Korean Language Center, eröffneten die Inhaltskurse einen Einblick in den Studienalltag auf dem Campus der Korea University. Im Sommersemester belegte ich den Inhaltskurs *Kulturvergleich von Deutschland und Korea* von Prof. Shin, welcher mit zwei wöchentlichen Treffen, vielen Diskussionen und insgesamt zwei Präsentationen interessant und gut zu bewältigen war. Als zweiten Inhaltskurs, der für Studenten an der KU erforderlich ist, belegte ich die *Unification Academy* bei Prof. Han. Der Kurs beinhaltete ein 3-tägiges Camp in Cheorwon, einem Friedensdorf an der DMZ. Zu einem vollgepackten Wochenende mit Wanderungen, Bootsfahrten und Vorträgen gehörte auch das stimmungsvolle Lagerfeuer dazu.

Besonders in Level 3 habe ich enge Freunde kennengelernt und es war schön, als Kurs außerhalb vom Unterricht viel zu unternehmen. Beispielsweise haben wir Abende im Hangang-Park mit Picknicken verbracht oder zusammen Lotte World besucht. So habe ich Koreas Ess- und Trinkkultur kennengelernt. Auch durch KUBA (Korea University Buddy Assistants) konnte man an vielen Events teilnehmen, allen voran die Uni-Festivals im Mai, bei denen ich durch das Cheering eine bislang unbekannte Art von Studentenzusammenhalt erlebte.

Die Korea Universität zeichnet sich durch eine enge Verbindung zu Tübinger Universität aus und durch die 10-jährige Jubiläumsfeier des TUCKUs (Tübingen Center for Korean Studies at Korea University) im Juni 2022 stieg mein Interesse weiter, weshalb ich sehr glücklich über die Chance auf ein Praktikum an der Auslandsstelle war. In der Hälfte des Auslandsjahres begann ich dieses Praktikum als Hiwi bei Prof Shin am TUCKU. Es war eine tolle Möglichkeit, die Kulturausflüge mitzuorganisieren und hinter die Kulissen des Unibetriebs spähen zu können.

Alltagsleben, Kulturausflüge und Freizeitbeschäftigungen

Vor allem in der Anfangszeit gab es viele Dinge, die man organisieren musste. Dazu gehörte die Beantragung der ARC (Alien Registration Card); auch hier unterstützte die Korea University viel.

Außerdem konnte man sich von der koreanischen Krankenversicherung NHIS abzumelden, bei der man automatisch angemeldet wird.

Nach Erhalt der ARC konnten wir unsere Simkarte zur Dauernutzung verlängern und auch endlich das Online-Shopping freischalten, was den Alltag vereinfachte.

Außerdem bestand nun die Möglichkeit, sich ein koreanisches Bankkonto zu eröffnen, was ich bei der Hana Bank tat, da diese in Zusammenarbeit mit der Korea Universität steht und direkt auf dem Campus zu finden ist.

Ein tolles Angebot waren die Kulturausflüge der Koreanistik, wir unternahmen Tagesausflüge nach 강화도 und hatten sogar einen Gastvortrag von Prof. Lee Nayoung zum Thema Genderkonflikt in Korea.

Neben dem Unialltag gab es genügend Zeit, sich an das Leben in Seoul zu gewöhnen. Seoul fasziniert mit seinem Angebot an Kultur. Dadurch ergaben sich oft Gelegenheiten, nach der Uni oder am Wochenende Ausflüge zu machen. Neben Tempeln und Palästen gibt es beeindruckende Architektur, wie der des DDPs oder Rathauses zu bestaunen. Außerdem lohnt es sich, abgesehen von Kinobesuchen auch einmal ein Konzert, zum Beispiel im etwas außerhalb gelegenen Seoul Arts Center, anzuschauen. Wie die meisten

kulturellen Angebote in Korea, gibt es auch hier die Möglichkeit, preiswerte Tickets zu kaufen und so hatte ich die Möglichkeit ein Konzert des Seoul Philharmonic Orchestras zu hören. Außerdem halten die meisten Universitäten Konzerte ab, und so war es genauso interessant am Jahreskonzert das Uniorchester der Korea University zu sehen.

Darüber hinaus gibt es eine endlose Anzahl an Museen und Galerien, die sich über Themenbereiche von Geschichte, Kunst, Mode, Musik bis hin zu Film erstrecken (vor allem Ausstellungen im DDP begeisterten mich stets; weitere Empfehlungen sind Ausstellungen im LEEUM, APMA, SEMA,...). Besonders sehenswert sind kleine Ausstellungen individueller Künstler, von denen Seoul einige zu bieten hat. Sie sind vor allem in den Gegenden Hannam, Samcheong, Sajik, Cheongdam zu finden und man hat die Möglichkeit, die Künstler:innen (Fotograf:in, Tattoo-Artists, Parfumeur:in, Designer:in,...) direkt kennen zu lernen und sich mit ihnen zu unterhalten.

Den Besuch kann man passend mit einem Café verbinden, von denen Seoul eine große Vielfalt aufweist. Ob mit Freunden, zum Lesen oder zum Lernen; der Gang ins Café wurde zum Alltag in Korea.

Zum Kulturerlebnis gehört auch die Kulinarik - und Korea enttäuschte in diesem Punkt nicht. Von 김밥 bis hin zu 불어빵; selbst wenn die Suche schwieriger war, kommt man auch als Vegetarier in Korea gut klar.

Wochenendausflüge und Reisen

Neben dem Uni Alltag gab es hin und wieder Zeit für Trips am Wochenende, um eine Abwechslung zum Alltag in Seoul zu bekommen. Ob Strandtagen in Incheon oder Wanderungen zu nahegelegenen Tempeln auf dem Bukhansan, konnten das auch ganze Urlaube sein, um andere Städte Koreas kennenzulernen.

Vor allem Busan verzaubert, seine Strände geben der Stadt eine wunderschöne Atmosphäre. Außerdem lohnt sich ein Ausflug nach Daegu, wo wir beim Besuch eines Tempels von einem Mönch zum Abendessen eingeladen wurden und über die Geschichte des Tempels erfuhren.

Aufgrund seiner Geschichte bot Gwangju die Möglichkeit unser Wissen über die Geschichte der Demokratisierung in Korea aufzufrischen. Da eine Freundin von mir aus Gwangju kommt, war es die perfekte Gelegenheit sie zu besuchen und mit einer Einladung zum Essen, ihre Familie kennenzulernen.

Im Oktober konnte ich einen mehrtätigen Trip von Jeonju bis zur Teeplantage in Boseong machen; und passend zur Zeit des Herbstlaubs legte ich am Baegyangsa Tempel einen Stopp ein um im Naejangsan Nationalpark in rotgefärbten Wäldern wandern zu gehen.

Es war eindrucksvoll, Kulturschätze zu sehen, über die man davor im Studium viel gelernt hatte. Dazu gehörte in Gyeongju das Observatorium Cheomseongdae, die Seokguram Grotte, Bulguksa und die königlichen Gräber, bis hin zur Insel Jeju, auf der wir glücklicherweise die berühmten Frauentaucherrinnen (Haenyo) bei ihrer Arbeit beobachten konnten. Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch der DMZ und der erste Blick auf die Seite jenseits des 38. Breitengrads.

Es war immer ein besonderes Erlebnis bei koreanischen Freunden zuhause zu sein und so konnte ich das Auslandsjahr Ende Februar in Ulsan bei einer Freundin ausklingen lassen. Durch das große Familienessen lernte ich ihre gesamte Familie kennen und das Essen ihrer Mutter war eines der besten, das ich je in Korea genießen durfte.

Natur und Jahreszeiten, Bezug zu Deutschland

Immer wieder fehlte mir in Seoul die Natur, weshalb die Kurzurlaube ein wichtiger und schöner Ausgleich zum Großstadtleben waren. Korea begeistert mit einsamen Tempeln in den Bergen, wunderschönen Naturparks, Wäldern und malerischen Stränden. Ein Ausflug zum Damyang-Bambuswald und Tempel Wonhyosa nahe Gwangju zeigte aber auch eine andere Seite Koreas - mit Temperaturen, die 40°C erreichten, wurde der Tag sehr anstrengend. Das Wetter in Korea in den wechselnden Jahreszeiten zu beobachten und zu erleben, war einmalig. So bekamen wir in unserer ersten Woche sehr kalte Temperaturen und Schneefall mit, was ein paar Wochen später durch einen wunderschönen Frühling wett gemacht wurde. Vor allem die kurze Zeit der Kirschblüten hatte eine besondere Wirkung auf die ganze Stadt. Der lange heiße Sommer ermüdete nicht nur aufgrund der hohen Luftfeuchtigkeit, sondern auch wegen des typischen Sturzregens bis hin zu heftigen Überschwemmungen in Seoul und Umgebung.

Der ständige Kontakt und Vergleich mit Deutschland war spannend; Während Deutschland die Wasserknappheit plagte, hörte bei uns der Regen gar nicht mehr auf. Darüber hinaus machte sich die geografisch große Distanz durch weitere Umstände bemerkbar: Der Ukrainekrieg wurde erst einige Zeit später zum Thema in Korea, nicht zuletzt, weil sich zu dieser Zeit der Großteil der Medien auf die Präsidentschaftswahl Koreas konzentrierten. Dieser Augenblick ist glücklicherweise in unseren Auslandsaufenthalt gefallen, denn er ermöglichte einen Einblick in die koreanische Wahlkampfkultur.

Während dieses Auslandsjahres habe ich zahlreiche Erfahrungen gesammelt. Trotz mancher Hürden hat mir das Studium im Ausland viel beigebracht und ich konnte es in vollen Zügen genießen.